

Gustav Gassner

Gedächtnisvorlesung

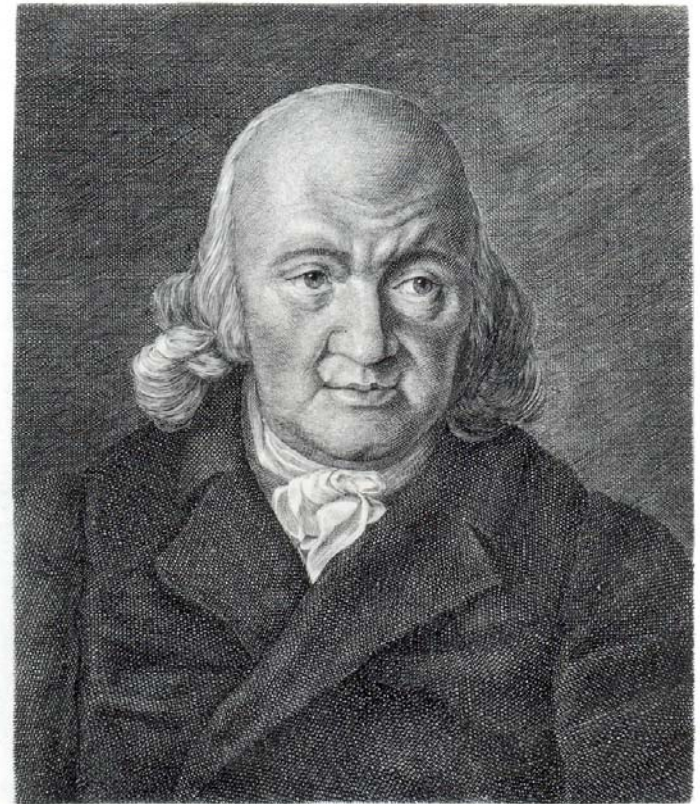
Prof. Dr. Dietmar Brandes
31.1.2006



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CAROLO-WILHELMINA
ZU BRAUNSCHWEIG

Die Anfänge der Botanik am CC

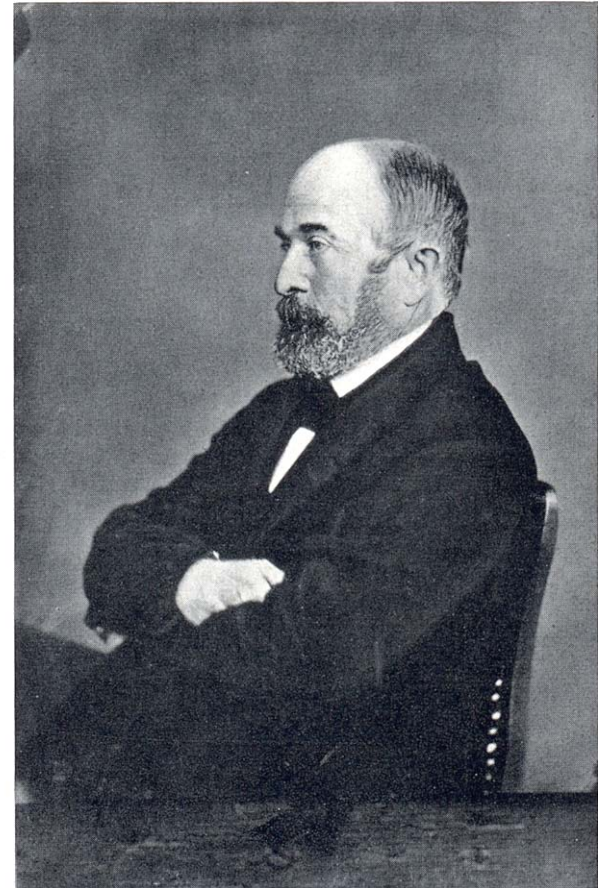
- Von Beginn an gab es botanischen Unterricht am CC
- In den ersten 166 Jahren wurden die Vorlesungen von Nicht-Botanikern gehalten
- Eberhard August von Zimmermann 1766-1802: einer der Begründer der Tiergeographie
- Hellwig: 1803-1808, 1814-1828: vergebliche Anträge für einen botanischen Garten
- Lachmann: 1928-1836: Lehrer am Collegium Anatomico-Chirurgico. 1828 Gründung des Anatomiegartens



Dr. Joh. Christ. Ludw. Hellwig,
Hofrath und Professor der Mathem. und Naturgesch.
am Collegio Carolino zu Braunschweig

Botanik im 19. Jahrhundert

- Johann Heinrich Blasius
1836-1870
- 1840 Gründung des
Botanischen Gartens
- Theodor Hartig 1838-
1877: 1838 Gründung
des Forstbotanischen
Gartens
- Wilhelm Blasius: o. Prof.
der Botanik und Zoologie
1871-1911



1912-1955

- 1912: ao. Professur für Botanik:
besetzt mit Georg Tischler (1912-1917)
- 1917/18 Gustav Gassner
- 1921 Rückumwandlung in eine ordentliche
Professur
- 1933 Entlassung von Gassner
- 1945 Wiedereinstellung
- 1955 Berufung von Joachim Bogen

Wer war Johann Gustav Gassner?

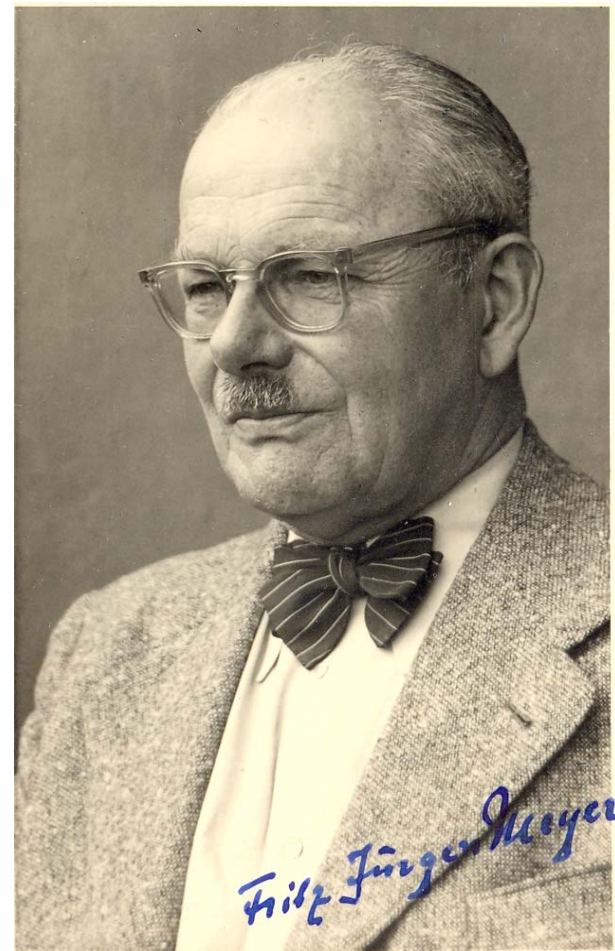
- Geb. am 17.1.1881 in Berlin; stammte aus einer alten Salzburger Emigrantenfamilie.
- Studium erst der Theologie, dann der Elektrotechnik, schließlich der Mathematik und Naturwissenschaften in Halle und Berlin.
- Promotion Berlin 1905 über „Galvanotropismus der Wurzeln“.
- Assistententätigkeit an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, wiss. Hilfsarbeiter an der Kaiserlichen Biologischen Anstalt.
- 1907-1910: Prof. für Botanik und Phytopathologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule Montevideo.

Wissenschaftlicher Werdegang

- 1910 Rückkehr nach Deutschland, wiss. Hilfsarbeiter an den Botanischen Staatsinstituten Hamburg
- 1910 Heirat mit Lili Faßler-Farnkopf aus Montevideo
- 1911 Habilitation an der Univ. Kiel
- 1912-1917 Privatdozent Univ. Rostock, dort 1917 ao. Prof.
- In den letzten Jahren des 1. Weltkriegs zum Heeressanitätsdienst nach Altona einberufen: zahlreiche bakteriologische Publikationen!
- 1917 ao. Prof. für Botanik in Braunschweig
- 1921 o. Prof für Botanik in Braunschweig

Prof. Dr. Fritz Jürgen Meyer

- *4.8.1891 † 25.7.1968
- Gassners erster Assistent (seit 1919)
- 1921 Studienrat in BS
- 1922 Habilitation
- Pflanzengeographie der Region
- 1928 ao. Professor
- Übernahme weiterer botanischer Vorlesungen nach Gassners Entlassung
- Lehrauftrag für Kulturtechnische Botanik bis 1963



Aufbau einer Infrastruktur für die Botanik



Abb. 7
Pavillon-Laboratorium

1918 Ausbau des Garten-Pavillons
[Flößerhaus] zu einem pflanzen-
physiologischen Laboratorium



Flößerhaus 2006: Grüne Schule

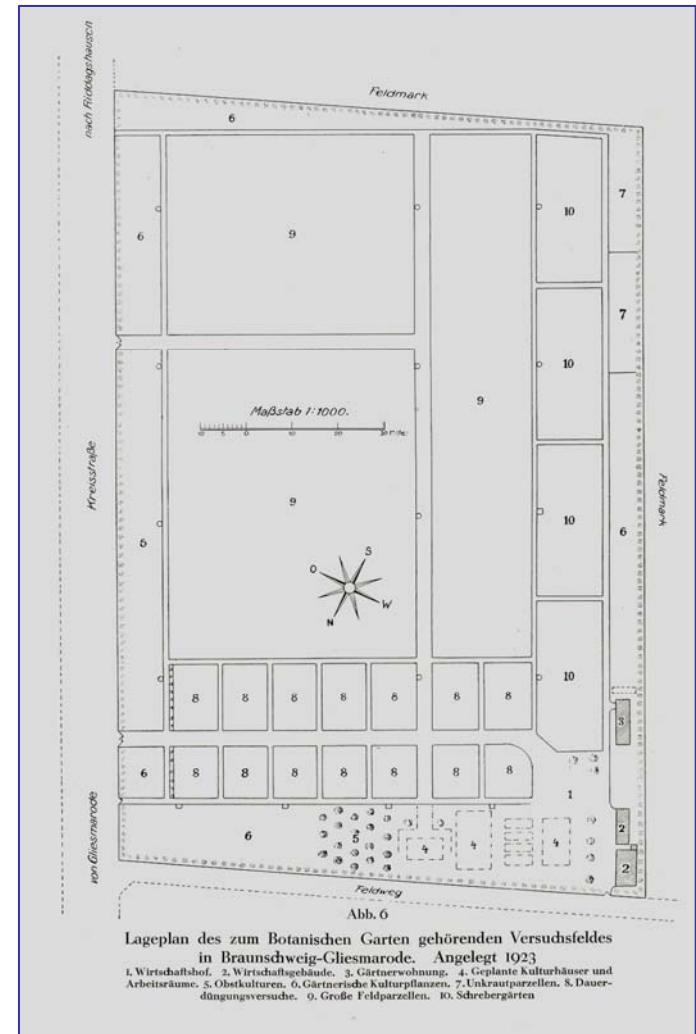
Aufbau einer Infrastruktur für die Botanik

1923 Anlage eines Versuchsfeldes: ca. 2 ha Fläche für experimentelle Arbeiten und für wissenschaftliche Bearbeitung von Fragen des Pflanzenbaues und der Pflanzenzucht.

1927 „Institut zur Erforschung der Frostwiderstandsfähigkeit der Kulturpflanzen“

(Arbeitsgemeinschaft mit der Biologischen Reichsanstalt)

1930 „Forschungsanstalt Gliesmarode“



Meilenstein: Bau des Botanischen Instituts (1926)



Abb. 8

Botanisches Institut, Gartenansicht,
im Vordergrund das neue Gewächshaus



Gartenfront des Institutsgebäudes im Januar 2006

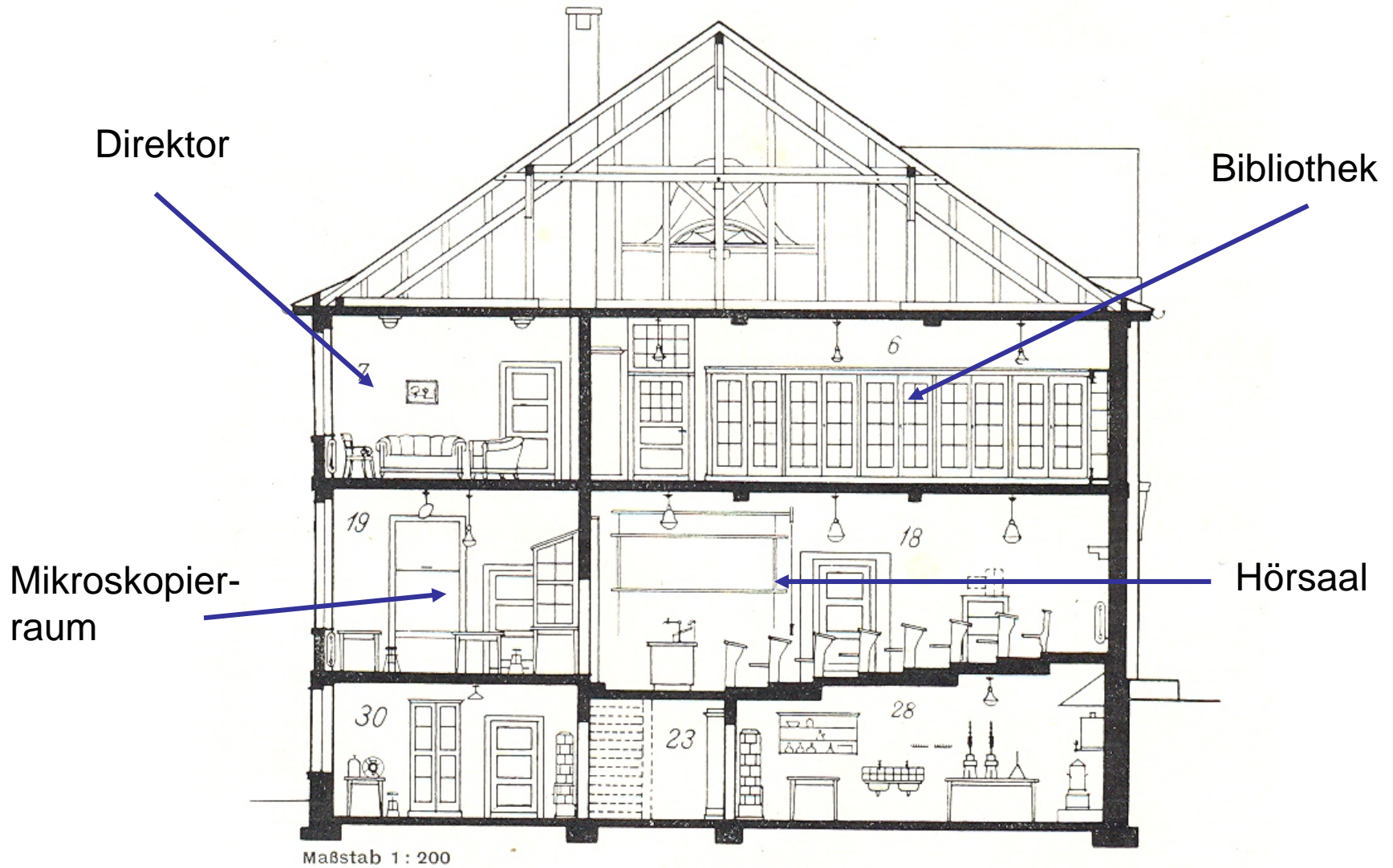
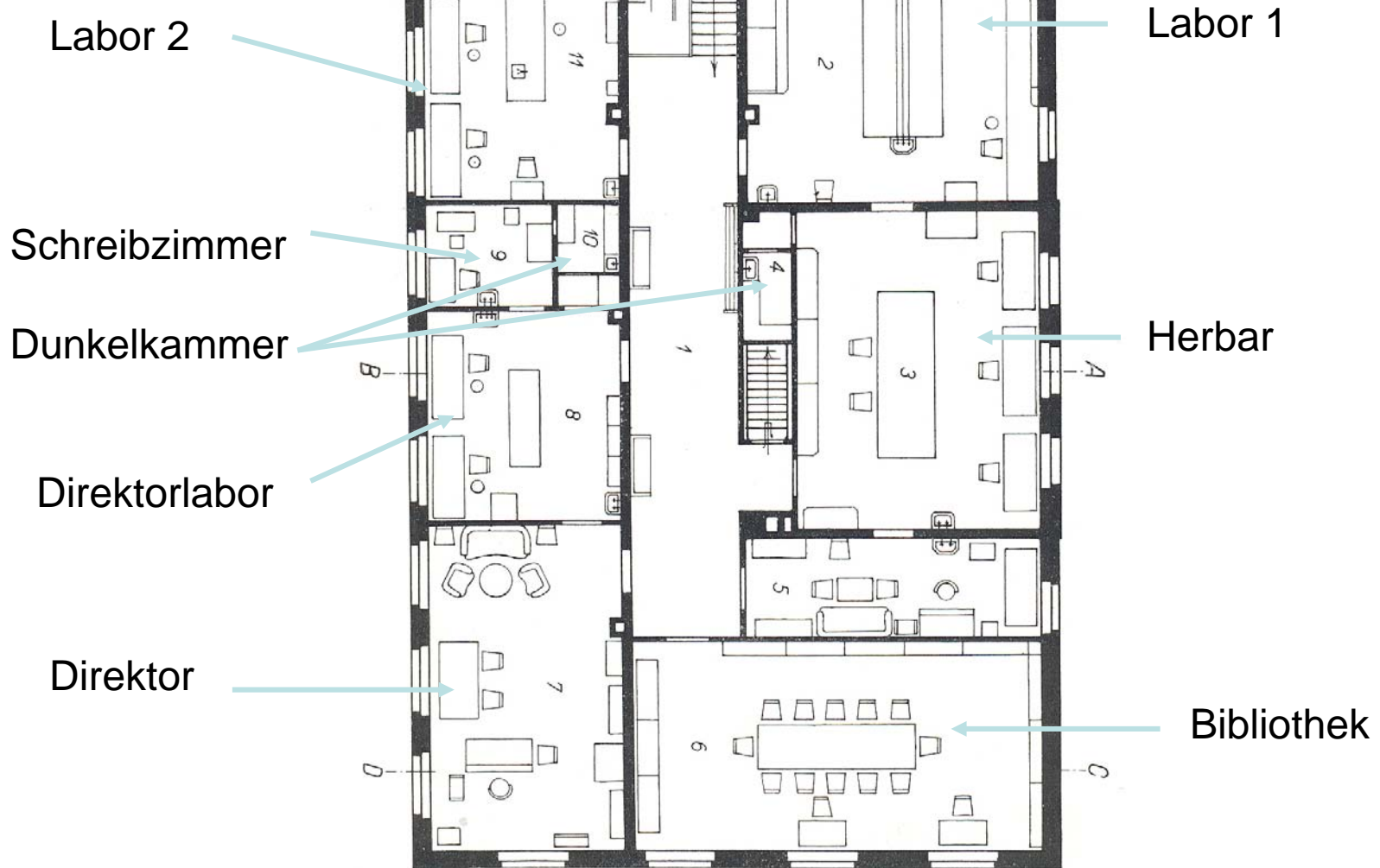


Abb. 13

Botanisches Institut, Querschnitt CD

100cm 0 5 10m



Maßstab 1:150

Abb. 9

Botanisches Institut, Grundriß (Obergeschoß)

1. Flur. 2. Laboratorium I. 3. Herbarium. 4. Dunkelkammer. 5. Assistent. 6. Bücherei. 7. Direktor.
8. Laboratorium des Direktors. 9. Schreibzimmer. 10. Dunkelkammer. 11. Laboratorium II

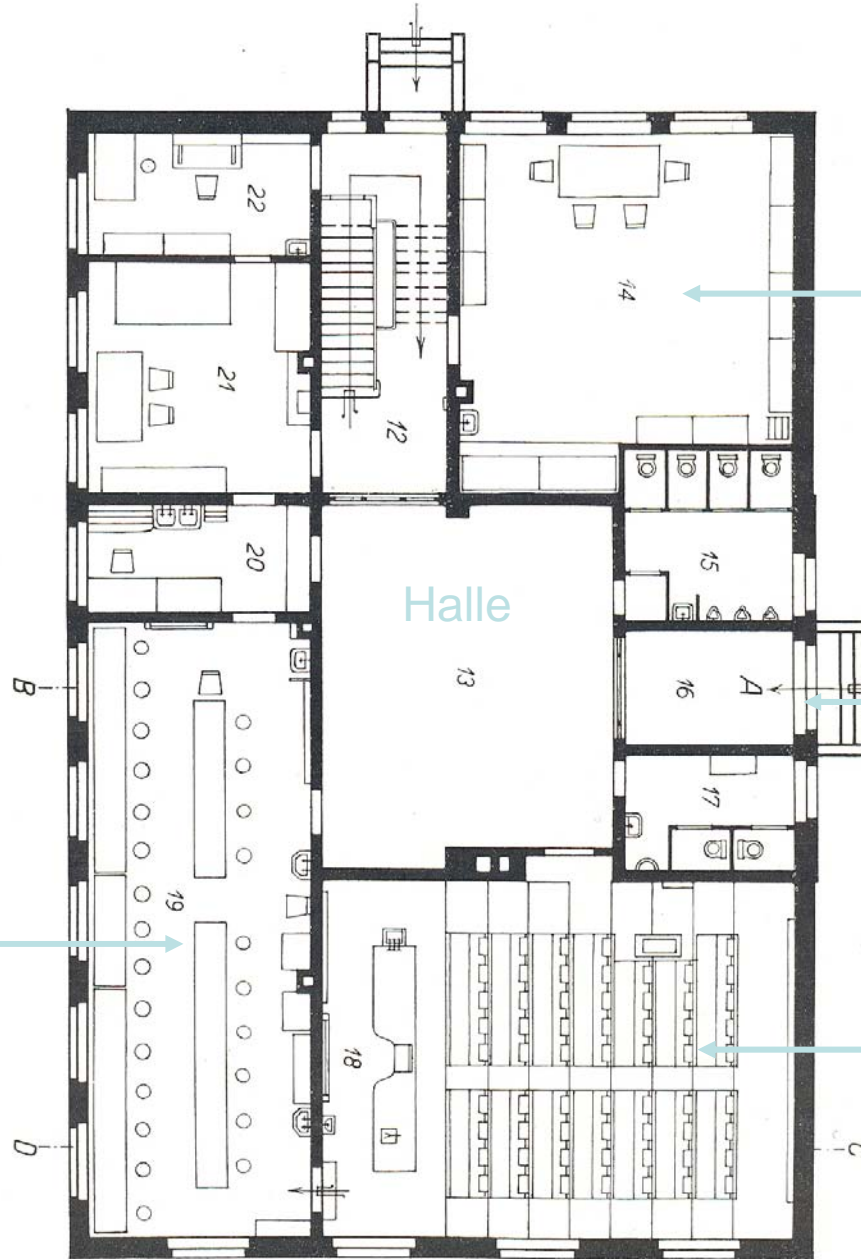
Meilenstein: Bau des Botanischen Instituts (1926)



Abb. 18. Laboratorium I

Blick in das Laboratorium 1 im Obergeschoß

Mikroskopier-
saal



Sammlung

Eingang

Hörsaal

Maßstab 1 : 150

Abb. 10

Botanisches Institut, Grundriß (Hauptgeschoß)

12. Treppenhaus. 13. Halle. 14. Sammlung. 15. Aborte. 16. Vorhalle. 17. Aborte. 18. Hörsaal.
19. Mikroskopiersaal. 20. Vorbereitungsraum. 21. Tafeln und Unterrichtsmittel. 22. Kursmaterial

Meilenstein: Bau des Botanischen Instituts (1926)



Abb. 15. Hörsaal

Dies ist der Hörsaal, in dem wir heute sitzen! Er wurde nach der Berufung von Prof. Dr. R. R. Mendel nach mehr als 60 Jahren grundlegend modernisiert.

Meilenstein: Bau des Botanischen Instituts (1926)

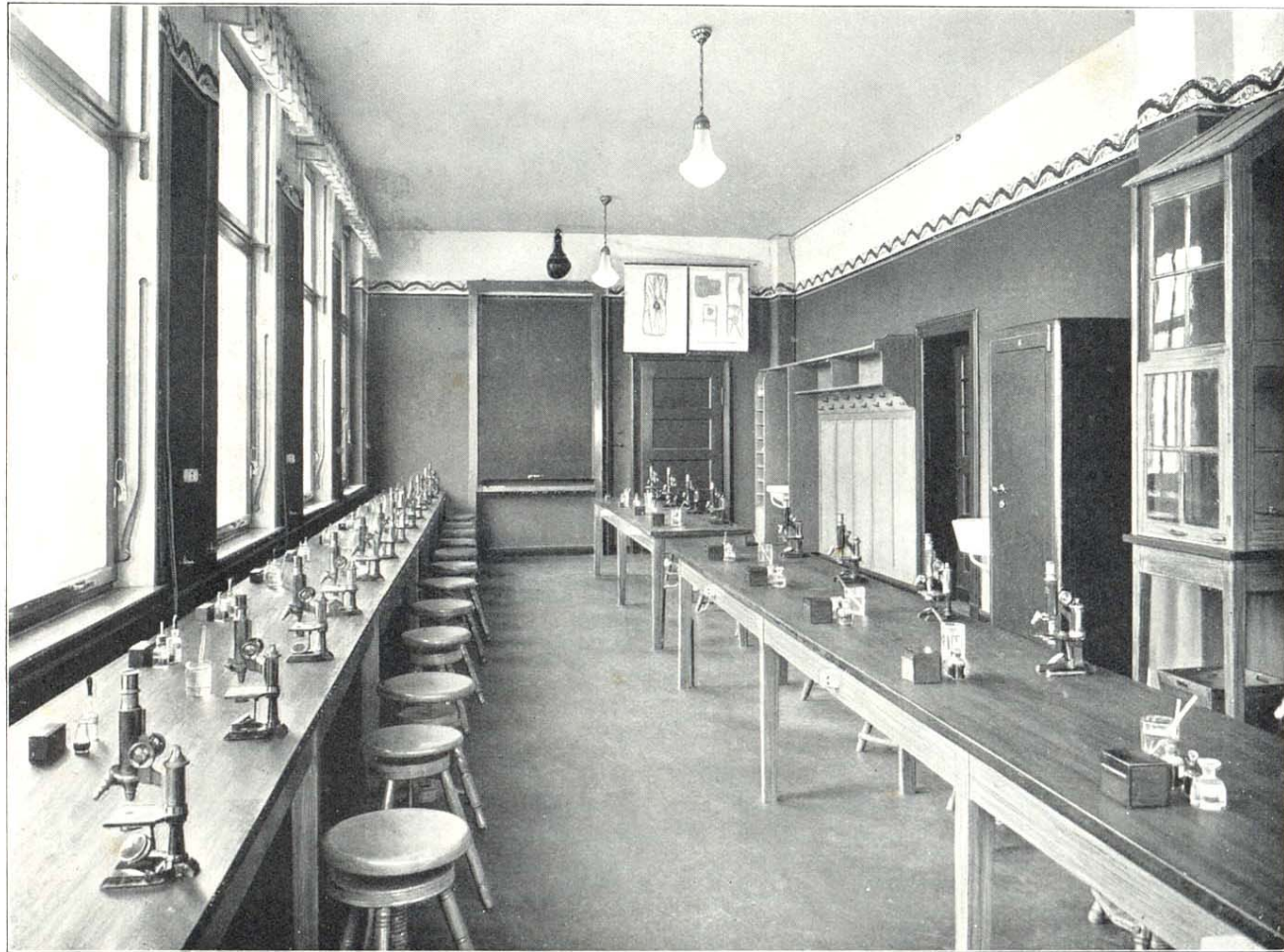


Abb. 17. Mikroskopierraum

Veränderungen im Botanischen Garten zwischen 1918 und 1926

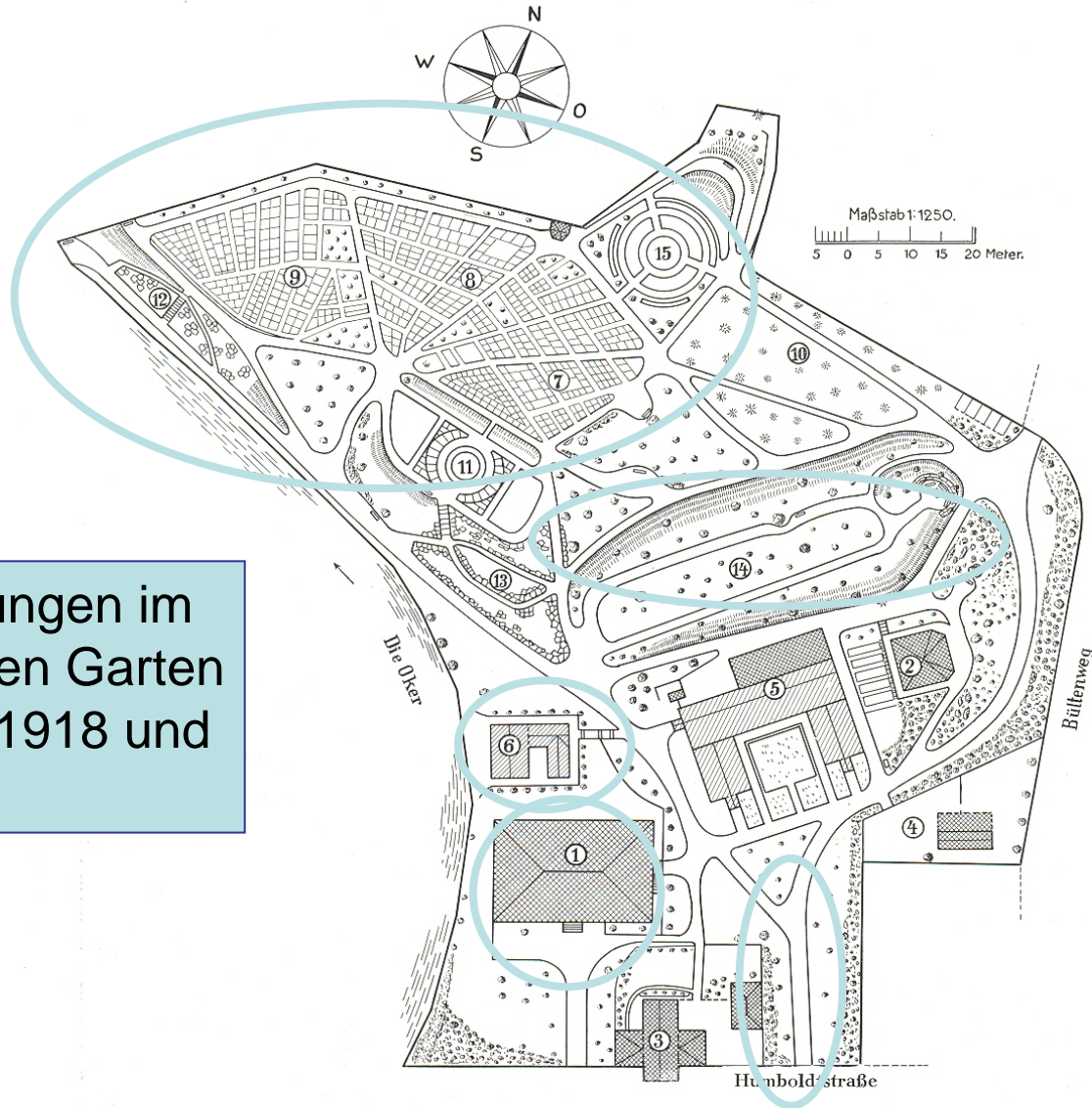


Abb. 3

Lageplan des Botanischen Gartens

1. Botanisches Institut. 2. Pavillonlaboratorium. 3. Wohnung des Garteninspektors. 4. Wirtschaftshof mit Wirtschaftsgebäude. 5. Gewächshäuser. 6. Neues Gewächshaus. 7. System Monocotyledoneae. 8. System Dicotyledoneae Archichlamydeae. 9. System Dicotyledoneae Metachlamydeae. 10. Coniferae. 11. Wasserpflanzen. 12. Kleines Alpinum. 13. Großes Alpinum. 14. Schlucht mit Waldpflanzen. 15. Rosarium

Institut für Landwirtschaftliche Botanik

- 1927 Arbeitsgemeinschaft zwischen Botanischem Institut und der Biologischen Reichsanstalt: „Institut zur Erforschung der Frostwiderstandsfähigkeit der Kulturpflanzen“
- 1929 „Forschungsanstalt Gliesmarode“
- 1930 Einweihung des „Instituts für Landwirtschaftliche Botanik“
- 1934 Nach Gassners Vertreibung erfolgte die Auflösung der Arbeitsgemeinschaft mit der Biologischen Reichsanstalt; das Institut wurde als Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt weiter geführt.

Institut für Landwirtschaftliche Botanik



Einladung zur Einweihung am 11. Januar 1930.
Die Institutsgebäude auf dem Gebiet der BBA existieren heute noch.

Erfolge im wissenschaftlichen und akademischen Bereich

- 1926 Präsident der Deutschen Botanischen Gesellschaft
- Berufung zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher – Leopoldina
- Rufe nach Halle, Rostock und Dresden wurden abgelehnt
- 1932 Wahl zum Präsidenten der Biologischen Reichsanstalt Berlin
- 1932 Wahl zum Rektor der TH Braunschweig

Braunschweiger Hochschulkonflikt

- Wie sein Amtsvorgänger Otto Schmitz und der Prorektor Carl Mühlenpfordt geriet Prof. Gassner bald mit den Nationalsozialisten in Konflikt, da er sich gegen massive Übergriffe des „Volksbildungsministers“ Klagges auf die akademische Selbstverwaltung wehren musste.
- So wurde Gassner nach dem Verbot der NS-Hochschulgruppe (NSDStB) durch den Senat 1932 von Klagges mit der „Ordnungsstrafe der Warnung“ belegt, wie er aus der NS-Presse erfahren musste.
- Die Situation verschärfte sich im Frühjahr 1933 nach der „Machtübernahme“ der Nationalsozialisten so sehr, dass sich Gassner als Rektor am 31.3.1933 zum Rücktritt gezwungen sah. Den Rücktritt erklärte er von Bonn aus und wurde bei seiner Rückkehr nach Braunschweig am 1. April vom Bahnhof weg verhaftet unter dem Verdacht des „Hochverrates“.

Amtsniederlegung des Rektors Gahner

In Braunschweig verhaftet

Der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Gahner, der vor einigen Tagen den zuständigen Stellen in Braunschweig seinen Aufenthalt in Bonn meldete, ist in der Nacht zum Sonntag nach Braunschweig zurückgekehrt. Nach einer den BNN vom Landes-kriminalpolizeiamt zugehenden Meldung ist Professor Dr. Gahner mit dem fahrplanmäßigen Kölner Schnellzug 3.39 Uhr morgens hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Leiter der politischen Polizei, Herrn Kriminalobersekretär Wöhlede, in Haft genommen worden. Professor Dr. Gahner wurde unter Begleitung von Beamten der Schutzpolizei und Mitgliedern der S.-A.-Hilfspolizei in das Kreisgefängnis gebracht.

Auch der Sohn des Prof. Gahner festgenommen

Nach einer weiteren, den BNN von amtlicher Stelle zugehenden Mitteilung ist der Sohn des Professors Dr. Gahner am Sonntag in einem Orte in der Nähe von Halberstadt verhaftet und nach Braunschweig gebracht worden, wo seine Ueberführung ins Kreisgefängnis erfolgte.

Professor Gahner schreibt an Minister Klagges

Von der Nachrichtenstelle der Technischen Hochschule Braunschweig wird den BNN ein Schreiben des Prof. Dr. Gahner an den Volksbildungsminister zur Verfügung gestellt, in dem es u. a. heißt:

Bonn (Rh.), 31. März 1933.

An den Herrn braunschweigischen Minister für Volksbildung, Braunschweig.

Bei ruhiger Ueberlegung aller Umstände komme ich heute zu dem Entschluß, mein Amt als

Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig hiermit niederzulegen. Ich hätte diesen Entschluß bereits vor einigen Wochen ausgeführt, wenn ich nicht von autoritativer Stelle die Versicherung erhalten hätte, daß ein Zusammenarbeiten mit dem zuständigen Ministerium für die Zukunft durchaus möglich sei. Wie mich während meiner Amtsführung nur der Gedanke an das Wohl und Wehe der mit anvertrauten Hochschule geleitet hat, so ist auch in diesem Augenblick die gleiche Sorge mein einziger Beweggrund.

Das Schreiben wurde als Bekanntmachung des Rektorats am Schwarzen Brett der Hochschule angeschlagen.

Die Nachrichtenstelle der Technischen Hochschule teilt weiter mit, daß Herr Professor Dr. Gahner am Sonnabendnachmittag in Bonn erfahren habe, daß ein Haftbefehl gegen ihn vorliege. Er sei daraufhin sofort freiwillig nach Braunschweig gefahren, um sich auf dem Polizeipräsidium zu melden.

Weshalb die Verhaftung erfolgte

Nach einer den BNN von ministerieller Seite zugehenden Information ist Professor Dr. Gahner wegen des Verdachts, sich an den Vorbereitungen hochverräterischer Handlungen beteiligt zu haben, seit einigen Tagen gesucht worden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Kriminalpolizei seinen Aufenthalt in Bonn nicht habe ermitteln können. Der Sohn des Professors Dr. Gahner sei in Schlanstedt bei Bekannten der Familie des Professors Gahner am Sonntag verhaftet worden. Noch nicht verhaftet sei Herr Ruckbaum, der die Familie Gahner im Auto gefahren habe. Professor Gahner weigere sich, den Aufenthalt Ruckbaums anzugeben. Nach Mitteilungen aus Berlin sei Ruckbaum dort gesehen worden. Er habe sich bei der Stahlhelm-Bundesleitung befunden, um über die Vorläufe in der Allgemeinen Ortskrankenkasse Braunschweig Erklärungen abzugeben.

Folgen des Hochschulkonfliktes

- Gassner wurde bis zum 11. 4. 1933 in „Schutzhaft“ gehalten.
- Selbst sein Sohn wurde verhaftet.
- Am 30. September 1933 wurde Gassner wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ entlassen (§ 4 des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7.4.1933).
- Er war damit in guter Gesellschaft, da nach Januar 1933 immerhin 24 hauptamtliche Lehrkräfte von der TH Braunschweig vertrieben wurden (Pollmann 1995). Unter diesen Opfern befanden sich z. B. Gerhard von Frankenberg, Theodor Geiger sowie Carl Mühlenpfordt.
- 1934: Gassner wird erneut zweimal vom Senat der Biologischen Reichsanstalt zum Präsidenten vorgeschlagen. Seine Berufung wird durch Klagges verhindert: **„Zielbewußt wurden alle meine Versuche, mir in anderen Teilen Deutschlands eine neue Existenz aufzubauen, von den Braunschweiger nationalsozialistischen Stellen hintertrieben.“**

Emigration in die Türkei

- 1934: heimliche Abreise in die Türkei, da Gassner eine „Überführung“ in ein KZ befürchtete.
- 1934-1939: Sachverständiger des Landwirtschaftsministeriums und Direktor des Türkischen Pflanzenschutzdienstes.
- 1939 Rückkehr nach Deutschland wegen Ablauf des Vertrages.
- Wissenschaftliches Ergebnis der Türkei-Reise: **Gassner, Gustav**, Fritz Christiansen-Weniger: Dendroklimatische Untersuchungen über die Jahresringentwicklung der Kiefer in Anatolien. - Halle <Saale>, 1942. - 137 S. (Nova Acta Leopoldina; 12,80).

Industrietätigkeit in Magdeburg

- Die Rückkehr nach Deutschland war nur durch den persönlichen Einsatz des Generaldirektors Dr. Katter der Fahlberg-List A.G. möglich, da Minister Klagges sogar die Übernahme einer Industrietätigkeit zu verhindern versuchte.
- Von 1939 bis 1945 leitete Gassner die biologische Forschungsabteilung der Fahlberg-List A.G. und erbaute dort ein „vorbildliches neues Forschungsinstitut“ (Hassebrauck 1956).

Wiederaufbau der TH

- Im Juni 1945 kehrte Gassner nach BS zurück.
- Er trat wieder in das Rektorenamt ein (Verfügung des Braunschweigischen Staatsministers für Volksbildung vom 13.8.1945 rückwirkend ab 1.7.1945). Seine Vereidigung erfolgte am 24.12.1945 durch den Ministerpräsidenten Schlebusch persönlich.
- Die Universität war zu ca. 75 % zerstört. Gassner organisierte die Trümmerräumung durch Hochschullehrer und Studenten und richtete – ohne Rücksprache mit dem Ministerium - ein Neubauamt ein.
- So wurde die Aufnahme des Lehrbetriebs der TH bereits mit dem Wintersemester 1945/46 wieder ermöglicht.
- Ansprache von Gassner zur Immatrikulation am 14.1.1946.

Der Braunschweigische Staatsminister

für Volksbildung

V

II 8972/45

(Bei allen Eingaben ist dieses Aktenzeichen
anzugeben)

An

Herrn Professor

Dr. Gustav Gaßner,

hier.

Abschrift.

Braunschweig, den 13. August 1945.

Bohlweg 38

Postschließfach 523 / Angabe auf Briefumschlag erbeten
Fernsprecher 5800 — 5809

83

Das Braunschw. Staatsministerium hat Sie unter Wiederberufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum ordentlichen Professor ernannt. Die darüber ausgefertigte Urkunde ist gegen Empfangsbescheinigung beigelegt.

Sie werden hiermit rückwirkend vom 1. Juli 1945 in eine Planstelle der Bes.Gr. H 1 eingewiesen. Jhr BDA. vom 1.4.1910 (in der alten Gr. A 1 b) bleibt gemäß Nr. 43 BW. und § 6 Bes.G. unverändert.

Gleichzeitig ernenne ich Sie hierdurch zum Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig. Ich ermächtige Sie, einen neuen Prorektor und neue Dekane in meinem Namen zu ernennen und den Ausscheidenden meinen Dank für die Ausübung ihrer Tätigkeit in diesen Ämtern auszusprechen. Über die hiernach erfolgten Ernennungen bitte ich zu berichten.

m.d.W.b.

gez. Wolf.

/Für

Für
den Herrn Rektor der Technischen Hochschule
hier,

./.
mit der Bitte übersandt, die beigelegte Verfügung und die
Ernennungsurkunde an Professor Dr. Gaßner auszuhändigen und
die Amtskasse mit Anweisung zu versehen.

m.d.W.b.

gez. Wolf.



Beurlaubt
K. Krenloff
Kassierangestellte


Entbunden

Nr. 842/45 Gü/K.

Abschrift

- 1.) dem Herrn Rektor persönlich ausgehändigt,
- 2.) Herrn Rentmeister H e i n e m a n n, h i e r,
zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.
- 3.) Z. d. A.

Braunschweig, den 21. Sept. 1945
Der Rektor der Technischen Hochschule







Trümmerräumung Sommer 1946

Foto aus dem Besitz von Frau Hedwig Dorn

links mit Mütze
Prof. Gerstenberg
mit Assistent

Herr Fritz Runge
mit dunklem Kittel

links davor sitzend
Herr Lindemann

rechts davor sitzend
Prof. Leichtweiß

davor mit Mütze
Prof. Dorn



Foto aus dem Besitz von Dr.Fritz Lassen

Die Rückseite der alten Hauptfront an der Pockelsstraße beim Beginn des Wiederaufbaus



Beginn des Wiederaufbaus an der Schleinitzstraße

Aus : "Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina Braunschweig 1745-1945",
Braunschweig 1950

Wiederaufbau der wissenschaftlichen Infrastruktur

- Biologische Zentralanstalt für Nordwestdeutschland durch Ausbau der Zweigstelle Braunschweig errichtet; Prof. Gassner übernimmt im Dez. 1945 die Leitung.
- Erst mit Verfügung vom 16. Mai 1946 wurde die Trennung der Lehrstühle Botanik und Pharmakognosie genehmigt.
- 1946 Gründung des Instituts für Holzforschung durch Dr. Wilhelm Klauditz und den Verein für techn. Holzfragen mit Unterstützung von Gassner. Seit 1964: Wilhelm-Klauditz-Institut für Holzforschung, seit 1972 zur Fraunhofer-Gesellschaft gehörend.
- 1946 -1948: Prof. Gassner ist einer der Vorsitzenden der Hochschulrektorenkonferenz.

Wiederaufbau der wissenschaftlichen Infrastruktur

- 1947 trat der Verein der Zuckerindustrie an die TH heran, eine Lehr- und Forschungsstätte für Zuckertechnologie einzurichten. Der Vorschlag wurde von den Professoren Gassner, Inhoffen und Kroepelin (Dekan) nachhaltig unterstützt und führte zur Gründung des Zuckerinstituts.
- 3.6.1947: Berufung von Prof. Gassner zum Präsidenten der Biologischen Zentralanstalt für die amerikanische und britische Zone.
- 1948-1949: Übernahme der Präsidentschaft der Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Völkenrode.
- 1949: Berufung in den Deutschen Forschungsrat, der 1951 im Senat der DFG aufging.
- 1949: Antrag der Fakultät, die Emeritierung von Professor Gassner auszusetzen, da ihm durch NS-Zeit und Krieg insgesamt 15 Jahre seiner Lebensarbeitszeit verloren gegangen seien.

Wissenschaftliche Ehrungen

- Ehrenprofessor der Universität Montevideo
- Ehrendoktor der Universität Göttingen (1951)
- Ehrenpräsident der Vereinigung für angewandte Botanik
- Mitglied der Leopoldina zu Halle
- Mitglied der Königlich-Schwedischen Akademie der Landwirtschaft
- Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (BWG)

Die letzten Jahre (1951-1955)

- Anlässlich seines 70. Geburtstages ernannten ihn Rektor und Senat der TH Braunschweig zum Ehrensенатор: „in Anerkennung seiner unvergänglichen Verdienste um die Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina, deren Bestand und Freiheit er in schwerer Zeit wahrte und die er nach dem Zusammenbruch zu Wiederaufbau und kraftvoller Entwicklung führte“.
- 1951 wurde Gassner emeritiert, vertrat die Botanik jedoch weiterhin kommissarisch.
- 1952 verlieh ihm Theodor Heuss das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik
- 1953 Forschungsreise ins anatolische Hochland zur Erforschung des Zwergbrandes.
- Ende 1953 ereilte ihn ein schwerer Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholte. Er starb am 5.2.1955 in Lüneburg.

Prof. Dr. Kurt Hassebrauk

- * BS 7.12.1901, † BS 5.11.1983
- Studium der Pharmazie
- Promotion bei Gassner 1928
- Assistententätigkeit am Botanischen Institut
- Tätigkeit bei Biologischer Reichsanstalt, Kriegsdienst und Gefangenschaft
- 1945-50 Assistent am B.I., anschließend wiss. Mitarbeiter der Biologischen Bundesanstalt
- 1951 Habilitation Angew. Botanik
- **1953-1955 Lehrstuhlvertretung nach Gassners Schlaganfall (3 Semester)**



Grabstelle der Familie Gassner auf dem Friedhof von Gliesmarode (15.1.2006)



Was ist geblieben?

- Gustav Gassner war ein herausragender Forscher und ein begnadeter Organisator. Etwa 200 Veröffentlichungen zeugen von seiner wissenschaftlichen Produktivität.
- Seine besonderen wissenschaftlichen Verdienste liegen auf dem Gebiet der Phytopathologie und der angewandten Botanik. Er erforschte die Brandpilze und die Brandkrankheiten der Getreide, so dass sie mit geeigneten Maßnahmen bekämpft werden konnten.
- Ebenso erforschte er Physiologie und Ökologie der Rostpilze.
- Von Gassner stammen grundlegende Arbeiten zur Keimungsphysiologie (Licht- und Dunkelkeimung).
- Bereits in Südamerika erkannte er die Bedeutung der Temperatur für die Entwicklung der reproduktiven Phase bei den Getreidearten und schuf somit die Grundlage für die Vernalisation. Ebenso bearbeitete Gassner Probleme der Winterhärte und entwickelte hierfür erste zuverlässige Testmethoden.

Was ist geblieben?



- Von Gassner stammen wichtige Arbeiten zur Keimungsphysiologie der Pflanzen, auf die im Einzelfall heute noch zurückgegriffen wird: z. B. zur Keimung von *Verbascum*.
- Konkurrenzversuche mit Königskerzen (*Verbascum* div. spec.) im Braunschweiger Botanischen Garten 2005 sowie *Verbascum densiflorum* am natürlichen Standort.

Was ist geblieben?

Gustav Gassner hat sich verdient gemacht

- um die Angewandte Botanik,
 - um die Etablierung der Botanik in Braunschweig,
 - um die TH Braunschweig,
 - um den Wissenschaftsstandort Braunschweig.
-
- Sein Lehrbuch „*Mikroskopische Untersuchung pflanzlicher Nahrungs- und Genußmittel*“ wird in 5. Aufl. heute(!) noch eingesetzt.
-
- Ebenso wie die Brockhaus Enzyklopädie (1968) widmet ihm die *französische* Wikipedia 2005 (!) einen Eintrag.

Benutzte Literatur und Quellen

- Gassner, G.: Festschrift anlässlich der Einweihung des neuen Botanischen Instituts am 11. Dezember 1926. – Braunschweig 1926. 36 S.
- Hassebrauck, K.: Festrede zum 70. Geburtstage von Professor Dr. Dr. h.c. Gustav Gassner am 17. Januar 1951. – Braunschweig 1951. 8 S.
- Kuhlenkampf, A.: Die Technische Hochschule Braunschweig im Krieg 1939-1945 und im ersten Nachkriegsabschnitt bis 1947. – Braunschweig 1976. 221 S. (Beiträge zur Geschichte der Carolo-Wilhelmina, 4.)
- Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina Braunschweig 1745-1945. – Braunschweig 1950. 48 S.
- Unserem Universitätsarchiv danke ich für die Einsicht in die Akten von Prof. Gassner und seinen Vorgängern auf dem Gebiet der Botanik, zum Hochschulkonflikt sowie zum Botanischen Institut.